



## BAWO Präsentation:

# Lokale Antworten auf Aufenthaltsrechtliche Prekarität

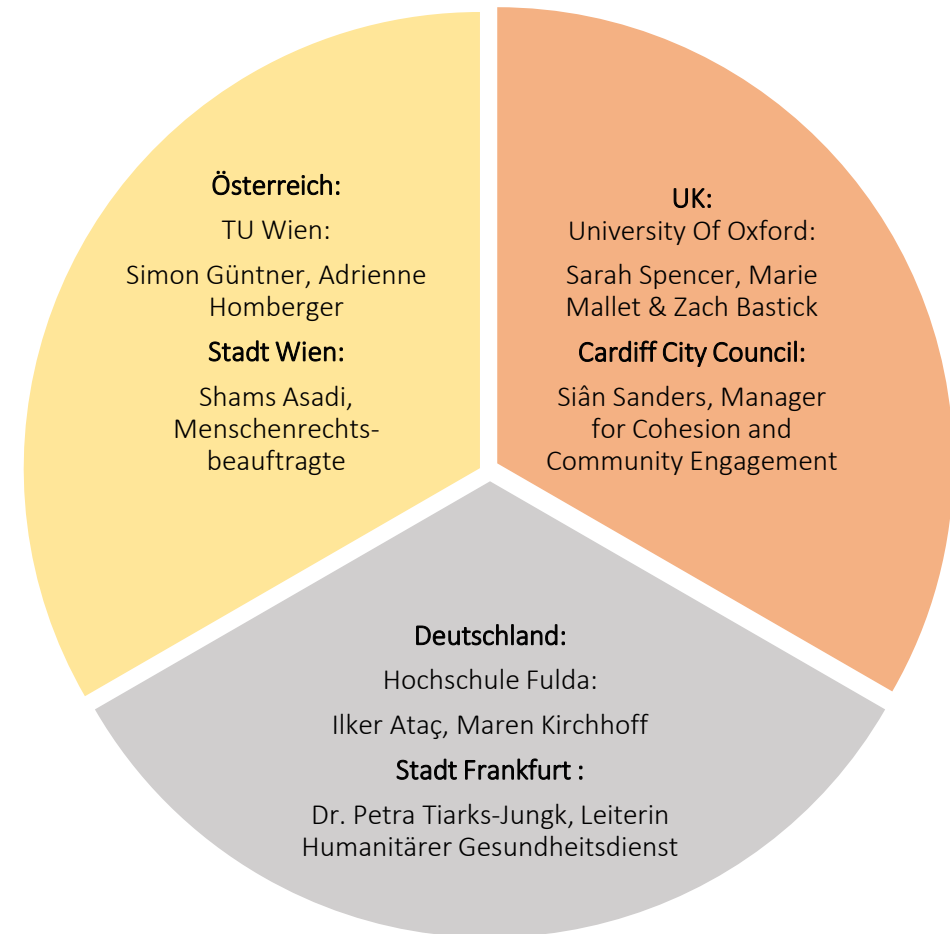
Rahmen, Strategien und innovative Praktiken in Europa

Von Adrienne Homberger und Simon Güntner

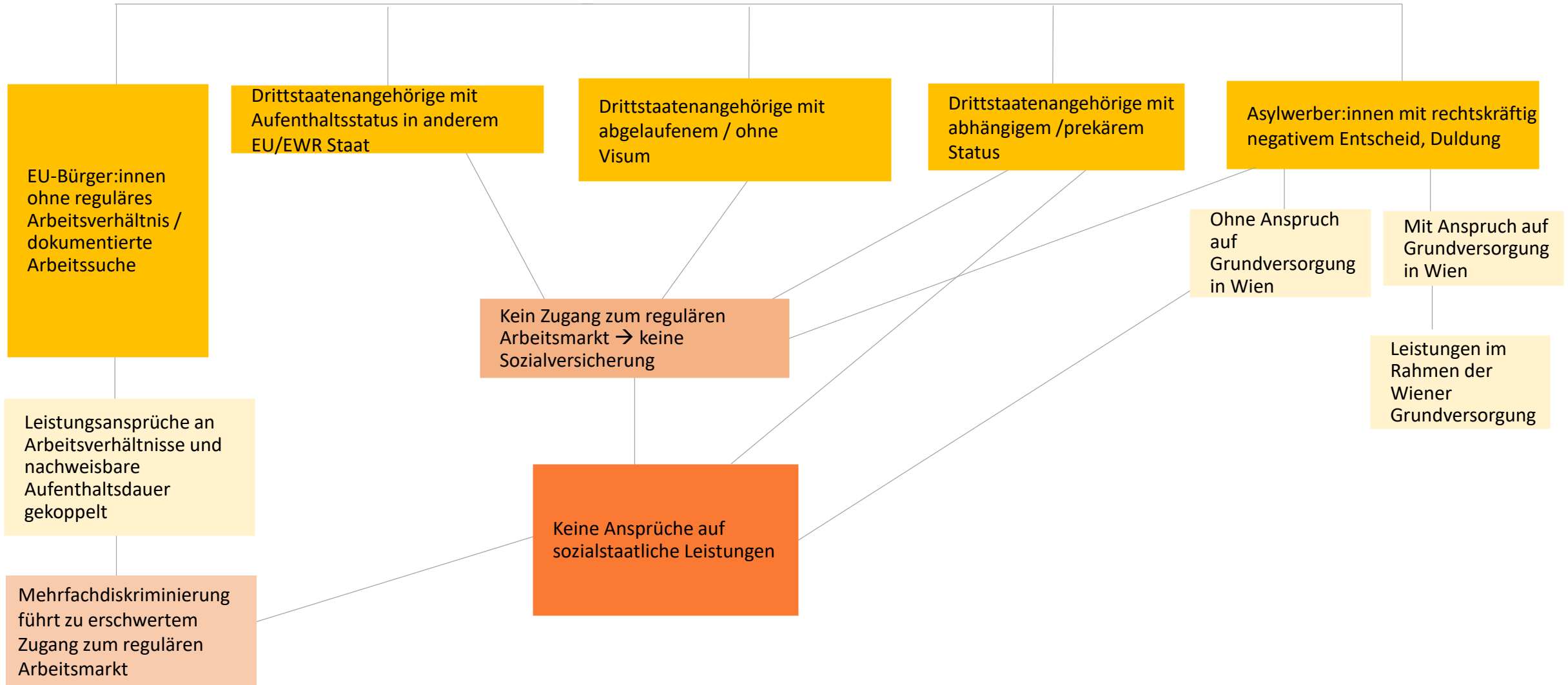
# Lokale Antworten auf Aufenthaltsrechtliche Prekarität

## Fragestellung:

- Was sind die Lebensrealitäten von Menschen mit prekärem Status? Mit welchen Herausforderungen sehen diese sich konfrontiert? → Spezieller Fokus auf die Situation von Frauen und Kinder
- Was sind die lokalen Antworten von Stadt und Zivilgesellschaft auf die Bedürfnisse dieser Menschen?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Stakeholdern in dem Bereich?
- Wo bestehen Herausforderungen und Versorgungslücken?



# Wer sind Migrant:innen mit prekärem Status in Wien?



# Profil und Vulnerabilitäten in Wien

## Nationalität

- **Großteil EU:** Südost- und Osteuropa
- **Drittstaaten:** sehr durchmischt

## Alter

- sehr durchmischt
- **Aufgefallen:** Kinder, junge Erwachsene & alte Menschen

## Geschlecht

- **Hypothese:** sehr hohe Dunkelziffer bei Frauen. Nicht unbedingt weniger Frauen, nur weniger sichtbar
- Sensibilisierung hinsichtlich LGBTQIA\* Personen in den letzten Jahren

## Vulnerabilitäten

- Psychische Erkrankungen
- Suchterkrankungen
- Pflegebedarf

## Fazit

- Sehr heterogene Gruppe mit unterschiedliche Lebensrealitäten und Problemlagen
- Manche Personen aus bestimmten Herkunftsländer nur sehr vereinzelt erreichbar → Wenig Wissen über die Lebensrealitäten von sehr vielen Menschen mit prekärem Status in Wien
- Vulnerable Gruppen tauchen verhältnismäßig oft innerhalb der Unterstützungsinfrastruktur auf

# Cardiff



## Nationaler Kontext

- Nationale Zuständigkeit für die Versorgung von Asylsuchenden
- **No recourse to public funds (NRPF)** migrantische Personen mit prekärem Aufenthaltstitel → Keine Ansprüche auf Sozialleistungen, sozialgeförderter Wohnraum & Wohnungslosenhilfe, Kindergeld, etc.

## Stadt & Region Wales: City of Sanctuary

- Unterstützung von Geflüchtete beim Ankommen und in die Selbständigkeit
- Keine speziellen Angebote für prekäre Migrant:innen

## Unterbringungsangebot für prekäre Migrant:innen unzureichend

- Prekäre Migrant:innen (NRPF) haben keinen Zugang zu Wohnungslosenhilfe
- Unterbringungseinrichtungen für Asylsuchende in schlechtem Zustand, dazu kommt:
  - Angst vor Abschiebung
  - Wenig Sensibilität gegenüber unterschiedlichen Bedürfnissen von Geflüchteten
- NGOs bieten Notunterbringung → Nicht ausreichend Plätze

## Gesundheitsversorgung

- Zugang zu primärer Gesundheitsversorgung für alle offen
- Sekundäre Gesundheitsversorgung für NRPF großteils kostenpflichtig (mit einige Ausnahmen)

## COVID-19 Pandemie

- Öffnung der Wohnungslosenunterkünfte für alle, auch NRPF

## Sozialer Wohnraum & Wohnungslosenhilfe nur für Migrant:innen mit Daueraufenthalt

- In der Zuständigkeit des Frankfurter Sozialamts

## Notschlafstellen & Winternotprogramm

- Nur für 10 Tage
- längerer Aufenthalt muss beim Frankfurter Sozialamt beantragt werden → Führt oft zu Rückfahrticket anstatt Verlängerung
- Hürden: Angst vor Abschiebung oder Aberkennung des Freizügigkeitsrecht
- Winternotprogramm Eschenheimer Tor: Eine große Hallen, 140-150 Personen pro Nacht mit Schlafsack & Isomatte

## Zusätzliche Angebote

- Liste Vital: Soziale Arbeit kann gesundheitliche Notfälle melden, Sozialamt übernimmt dann Kosten für Unterbringung
- Kirchliche & aktivistische Lösungen für Einzelfälle

## Gesundheitsversorgung

- Humanitäre Sprechstunde: Gesundheitliche Basisversorgung für Unversicherte. Zusammenarbeit von Gesundheitsamt & NGO - Finanziert durch die Stadt

## Covid-19 Pandemie

- Aufhebung der 10 Tage Frist
- Dauerhafte Öffnung des Winternotprogramms

# Wien: Unterbringungsmöglichkeiten von Migrant:innen mit prekärem Status

FINANZIERUNG	FSW Wohnungslosenhilfe		teils Bund, teils Stadt	FSW Flüchtlingshilfe	Spenden	Privat
ANGEBOTE	Winterpaket: 900 Plätze Ganzjährig: 230 Plätze	Chancenhäuser, Haus Jaro	Gewaltschutz- einrichtungen	Wiener Grundversorgungs- einrichtungen	Einrichtungen von zivilgesellschaftlichen Organisationen	Privater Wohnungsmarkt
HERAUSFORDERUNGEN	Unterbringung nur temporär möglich			Zugang an Mitwirkung an der eigenen Ausreise gekoppelt	Wenig Plätze	Teuer, oft Substandard, Überbelegt
Fehlende Anschlussmöglichkeiten, da nicht anspruchsberechtigt / nicht förderwürdig				Kein Anspruch auf Wiener Grundversorgungs- leistungen	Deservingness: Zugang teils nur in Härtefällen	Gefahr: Ausbeutung & Abhängigkeits- verhältnisse
Stigmatisierung				Fehlendes Vertrauen / Vertrauensverlust bei Enttäuschung → Verbleib in prekären /ausbeuterischen Verhältnissen		
Angst vor Abschiebungen						
Erkrankungen und Pflegebedarf → Prekärer Aufenthalt macht krank						
Teils fehlen niederschwellige & mehrsprachige Informationen, Zugangsmöglichkeiten, Beratung & Unterstützung bei Geltendmachung von Ansprüchen						

# Gewaltschutz

Frauen sind einem höheren Risiko ausgesetzt Opfer von Gewalt, Ausbeutung und Menschenhandel zu werden

Frauen mit prekärem Status sind schwerer zu erreichen

- Arbeiten und wohnen in privaten Haushalten
- Wohnungslosenunterkünfte für Frauen mit größerer Stigmatisierung verknüpft, suchen private Alternativen
- Kontaktpunkte: Beratungsstellen, Gesundheitszentren

Lücken im Gewaltschutz von Frauen mit prekärem Status

- Aufenthaltsstatus sollte nicht an Mitwirkung an den Ermittlungen & strafrechtlichen Verfolgung geknüpft sein

Dilemma für Betroffene & Unterstützungsinfrastruktur

- gewaltvolles Umfeld verlassen kann zu Verlust des Einkommens & Aufenthalts führen und Exponierung bei den Behörden und gegebenenfalls Rückkehr ins Herkunftsland bedeuten



# Auswirkungen von COVID-19

## Verstärkung der Prekarität

- Verlust von Arbeitsplätzen & Einkommensmöglichkeiten ohne Ansprüche auf staatliche Unterstützungsleistungen
- Schließung von Unterstützungsangeboten, insbesondere Angebote von Freiwilligen
- Zugangshürden durch Voranmeldungen & Digitalisierung
- Soziale Isolation: Gefahr von Ausbeutung in Privathaushalten verstärkt
- Zusätzliche Belastungen in ohnehin engen und prekären Wohnverhältnissen

## Positive Entwicklungen

- 24h & ganzjährige Öffnung des Winterpakets
- Inklusive Test- und Impfstrategie
- Rasche Reaktion auf die Situation & Entwicklung neuer Lösungsansätze

# Erkenntnisse aus 3 Städten

## Zentralität von Arbeit

- Soziale Ansprüche und Existenzsicherung an Arbeitsverhältnis geknüpft

## Privater Wohnungsmarkt in allen Städten aufgeheizt

- Schwierigkeit, bezahlbaren Wohnraum zu finden → Gefahr von Ausbeutung & Abhängigkeitsverhältnissen

## Wenig langfristige Unterbringungsperspektiven für Migrant:innen mit prekärem Status

- Ausweichen in private prekäre Verhältnisse

## CSOs versuchen mit spendenfinanzierten Angeboten Lücken zu schliessen

- Oft nicht ausreichend Ressourcen

## Fehlende Prävention

- Personen müssen erst Härtefälle werden, bevor es Unterstützungsmöglichkeiten gibt

## Fragiles Vertrauensverhältnis zwischen prekären Migrant:innen und Unterstützungsinfrastruktur

- Diskriminierungserfahrungen & Enttäuschungen

## Bürokratisierung & Zunehmende Komplexität von Aufenthalts- und Sozialrecht

- Professionelle Unterstützung nötig → Angebote oft nicht ausreichend
- Fehlender Überblick & Zugang zu Unterstützungsangebote
- Fehlende Zuständigkeiten

## Pragmatische Vernetzung zwischen Städten & CSOs

- Vernetzung funktioniert oft über Schlüsselpersonen und zusätzliches Engagement
- Abhängigkeitsverhältnisse durch Förderungen von der Stadt → schwierig Kritik zu äußern
- Zwischen gewissen Stellen & Bereichen findet kaum Vernetzung statt

## Migrant:innen mit prekärem Status „vergessene Gruppe“

- Fehlende Ressourcen für Personen ohne Ansprüche auf sozialstaatliche Leistungen und in aufenthaltsrechtlicher Prekarität

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit